

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Abbildung deß höchst-rühmlichen, obschon sehr kurtzen Lebens, welches der weyland Durchleuchtigste Fürst und Herr, Herr Friderich, Marggraf und Erb-Printz zu Baden und Hachberg ... durch einen ...

Friedrich <Baden-Durlach, Erbprinz>

Carls-Ruh, [1732]

[urn:nbn:de:bsz:31-11080](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-11080)

Die
Abbildung
des höchst. rühmlichen,
obschon sehr kurzen Lebens,

welches
der weyland

Durchleuchtigste Fürst und Herr /

Herr Friderich,

**Marggraf und Erb. Prinz zu
Baden und Bachberg / Landgraf zu Hau-
senberg / Graf zu Spanheim und Eberstein / Herr
zu Röteln / Badenweiler / Lahr und Mahlberg ic. Ritter derer Dre-
den Sti. Huberti und der Treue / auch Eines Löbl. Schwäbischen
Creyses General- Wachtmeister ic.**

mit einer hohen Fürstlichen Geburt angefangen /
in einem Lob. würdigsten Christ. Fürsten. Wandel fortgeführt /
und endlich
durch einen höchst. seligen Hintritt mit der ewigen Freude verwechselt hat /
wie solche

nach gehaltenen Gedächtniß. Predig
in denen gesamt. Baden. Surlachischen Landen
am 11. May des 1732. Jahrs
vorgestellet worden.



GALES, RUS /
gedruckt bey Andreas Jacob Maschenbauern / Hochfürstl. Hof-
und Camplen. Buchdruckern.

(1732)



PERSONALIA.

S hat ehemalen der glorwürdigste Römische Kayser / Titus Vespasianus, keinen Tag für glücklich / sondern vielmehr / nach seinem Ausspruch: Amici diem perdidit! einen solchen für höchst, unglücklich und verlohren gehalten / wann er entweder nicht in dem Stande gewesen / oder keine Gelegenheit gefunden hat / Jemanden etwas Gutes und Erfreuliches zu erweisen. Ein Gleiches kan mit Grund der Wahrheit gesagt werden / daß der / ach linder! durch einen allzufrühzeitigen / und also um so schmerzlicheren Todes, Fall / diesem Hochfürstlichen Hause und denen gesamten Landen entrissene Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Friderich / Marggraf und Erb, Prinz zu Baden und Hachberg / Landgraf zu Sausenberg / Graf zu Spanheim und Eberstein / Herr zu Röteln / Badentweiler / Lahr und Mahlberg ꝛc. Ritter derer Orden Sti. Huberti und der Treue; Eines Köbl. Schwäbischen Kreyses General-Wachtmeister ꝛc. Welcher in diese Vergänglichkeit den 7. Octobris des Jahrs 1703. in der Hochfürstlich, Württembergischen Residenz - Stadt Stuttgart / weilten man wegen der damalen unglücklich

lich ausgefallenen Schlacht bey Spener in Durlach nicht sicher gewesen / und sich die übrige Fürstl. Famille nach Basel geflüchtet hatte / geböhren worden; Ein vollkommenes Muster der Freundlichkeit und Gütigkeit gewesen seye / der Niemanden mit Willen unvergnügt und traurig von sich gehen lassen / nach dem höchst löblichen Beyspiel Seiner in GOTT ruhenden Hochfürstl. Vor- Eltern / und insonderheit Dero alles Ruhms würdigsten / dormalen höchst betrübtesten Herrn Vatters / des jeko regierenden Durchleuchtigsten Fürsten und Herrns / **Herrns Carl Wilhelm** / Marggrafens zu Baden und Hachberg / Landgrafens zu Sausenberg / Grafens zu Spanheim und Eberstein / Herrns zu Röteln / Badenweiler / Lahr und Mahlberg ic. Ihro Röm. Kayserl. und Königl. Catholischen Majestät / auch Eines Löbl. Schwäbischen Grenzes respectiv General-Feld-Maréchalls und General-Feld-zeugmeisters ic. welchem der Allerhöchste so viele Jahre in hoher Gesundheit / samt allem Hochfürstl. Wohlwesen / zulegen wolle / als des höchst seeligsten Herrn Erb-Prinzens Hochfürstl. Durchl. an Dero Alter / so das gesammte Hochfürstl. Haus und alle getreue Unterthanen weit weit hinaus gesetzt zu seyn gewünschet haben / durch diesen allzufrühzeitigen Hintritt abgegangen sind! Die noch lebende höchst betrübteste Frau Mutter ist die auch Durchleuchtigste Fürstin und Frau / **Frau Magdalena Wilhelmina** / Marggräfin zu Baden und Hachberg / Landgräfin zu Sausenberg / Gräfin zu Spanheim und Eberstein / Frau zu Röteln / Badenweiler / Lahr und Mahlberg ic. Geböhrene Herzogin zu Württemberg und Teck / Gräfin zu Mümpelgard / Frau zu Heydenheim ic. Eine gottseelige / gnädigste / und in allen Hochfürstl. Tugenden unvergleichlich geübte Fürstin / welche würdig ist / daß Ihre ungemeyne und höchst schätzbare Qualitäten noch lange Jahre / so der Allerhöchste Denenselben fristen und verlängern wolle! von Jedermann bewundert werden.

Der Herr Groß-Vatter väterlicher Linie ware der Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Friderich Magnus, Marggraf zu Baden und Hachberg / Landgraf zu Sausenberg / Graf zu Spanheim und Eberstein / Herr zu Röteln / Badenweiler / Lahr und Mahlberg ic.

Und die Groß-Frau Mutter dieser Linie ware die auch Durchleuchtigste Fürstin und Frau / Frau Augusta Maria, Marggräfin zu Baden und Hachberg / Landgräfin zu Sausenberg / Gräfin zu Spanheim und Eberstein / Frau zu Röteln / Badenweiler / Lahr und

und

und Mahlberg ꝛc. Gebohrne Herzogin zu Schleswig, Hollstein / Stormarn und Ditmarsen / Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc.

Der Herr Ur, Groß, Vatter auf Seiten des Herrn Vatters warre der Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Friderich der Sechste / Marggraf zu Baden und Hachberg / Landgraf zu Sausenberg / Graf zu Spanheim und Eberstein / Herr zu Röteln / Badenweiler / Lahr und Mahlberg ꝛc. Der damalig, Römisch, Kaiserlichen Majestät / wie auch des H. Röm. Reichs General - Feld, Marèchall ꝛc.

Und die Ur, Groß, Frau, Mutter vom Herrn Vatter hero die auch Durchleuchtigste Fürstin und Frau / Frau Christina Magdalena, Marggräfin zu Baden und Hachberg / Landgräfin zu Sausenberg / Gräfin zu Spanheim und Eberstein / Frau zu Röteln / Badenweiler / Lahr und Mahlberg ꝛc. Gebohrne Pfaltz, Gräfin bey Rhein / Herzogin in Bayern / zu Jülich / Cleve und Bergen / Gräfin zu Beldens / Spanheim und der Marck / auch Ravensperg / Frau zu Ravenstein ꝛc. Ihrer Königl. Majestät in Schweden / Caroli Gustavi, glorwürdigsten Angedenckens / Frau Schwester / und des biß zur Ewigkeit bey der Nach, Welt in höchstem Ruhm verbleibenden grossen Königs / Gustavi Adolphi, Frau Schwester Tochter ꝛc.

Der andere Herr Ur, Groß, Vatter ware der Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Friderich der Dritte / Erb zu Norwegen / Herzog zu Schleswig, Hollstein / Stormarn und Ditmarsen / Graf zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc.

Und die Frau Ur, Groß, Mutter die auch Durchleuchtigste Fürstin und Frau / Frau Maria Elisabetha, Herzogin zu Schleswig, Hollstein / Stormarn und Ditmarsen / Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. Gebohrne Herzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / auch Engern und Westphalen / Landgräfin in Thüringen / Marggräfin zu Meissen / auch Ober, und Nieder, Laußnitz / Burggräfin zu Magdeburg / gefürstete Gräfin zu Henneberg / Gräfin zu der Marck / Ravensperg und Barby, Frau zu Ravenstein ꝛc.

Der Herr Ur, Ur, Groß, Vatter vätterlicher Linie ware der Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Friderich der Fünfte / Marggraf zu Baden und Hachberg / Landgraf zu Sausenberg / Graf zu Spanheim und Eberstein / Herr zu Röteln / Badenweiler / Lahr und Mahlberg ꝛc.

Und die Ur, Ur, Groß, Frau, Mutter die Durchleuchtigste Fürstin

Fürstin und Frau / Frau Barbara, Marggräfin zu Baden und Nachberg / Landgräfin zu Sausenberg / Gräfin zu Spanheim und Eberstein / Frau zu Köteln / Badenweiler / Lahr und Mahlberg ꝛc. Gebohrne Herzogin zu Württemberg und Teck / Gräfin zu Mümpelgard / Frau zu Heydenheim ꝛc.

Der andere Herr Ur, Ur, Groß, Vatter ware der Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Johann Casimir, Pfaltz, Graf bey Rhein / Herzog in Bayern / zu Jülich / Cleve und Berg / Graf zu Veldenz / Spanheim und der Marck / auch Ravensperg / Herr zu Ravenstein ꝛc.

Und die Frau Ur, Ur, Groß, Mutter die Durchleuchtigste Fürstin und Frau / Frau Catharina, Pfaltz, Gräfin bey Rhein / Herzogin in Bayern / zu Jülich / Cleve und Berg / Gräfin zu Veldenz / Spanheim und der Marck / auch Ravensperg / Frau zu Ravenstein ꝛc. Gebohrne Königliche Prinzeßin der Schweden / Gothen und Wenden / Groß, Fürstin in Finnland ꝛc.

Der dritte Ur, Ur, Groß, Herr, Vatter dieser Linie ware der Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Johann Adolph, Erb zu Norwegen / Herzog zu Schleswig, Hollstein / Stormarn und Ditmarsen / Graf zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc.

Und die Ur, Ur, Groß, Frau, Mutter ware die Durchleuchtigste Fürstin und Frau / Frau Augusta, Herzogin zu Schleswig, Hollstein / Stormarn und Ditmarsen / Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. Gebohrne Königliche Prinzeßin zu Dännemarc und Norwegen / der Gothen und Wenden / Herzogin zu Schleswig, Hollstein / Stormarn und Ditmarsen / Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc.

Der vierte Ur, Ur, Groß, Herr, Vatter ware der Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Johann Georg der Erste / Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / des H. Römischen Reichs Erb, Maréhall und Churfürst / Landgraf in Thüringen / Marggraf zu Meissen / auch Ober, und Nieder, Lausniß / gefürsteter Graf zu Henneberg / Burggraf zu Magdeburg / Graf zu der Marck / Ravensperg und Barby, Herr zu Ravenstein ꝛc.

Die Ur, Ur, Groß, Frau, Mutter ware die Durchleuchtigste Fürstin und Frau / Frau Magdalena Sibylla, Churfürstin und Herzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Landgräfin in Thüringen / Marggräfin zu Meissen / auch Ober, und Nieder, Lausniß /

nit / gefürstete Gräfin zu Henneberg / Burggräfin zu Magdeburg /
 Gräfin zu der Marck / Ravensperg und Barby, Frau zu Ravens-
 stein ꝛ. Gebohrne Marggräfin zu Brandenburg / in Preussen / zu
 Magdeburg / Stettin / Pommern / der Cassuben und Wenden / wie
 auch in Schlesien / zu Grossen Herzogin / Burggräfin zu Nürnberg /
 Gräfin zu Hohenzollern ꝛ.

Der Ur, Ur, Ur, Groß, Herr, Vatter väterlicher Linie wa-
 re der Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Georg Friderich,
 Marggraf zu Baden und Hachberg / Landgraf zu Sausenberg / Herr
 zu Röteln und Badenweiler ꝛ.

Und die Ur, Ur, Ur, Groß, Frau, Mutter dieser Linie ware
 die Durchleuchtigste Fürstin und Frau / Frau Juliana Ursula, Marg-
 gräfin zu Baden und Hachberg / Landgräfin zu Sausenberg / Frau
 zu Röteln und Badenweiler ꝛ. Eine gebohrne Wild, und Rheins
 Gräfin ꝛ.

Der andere Herr Ur, Ur, Ur, Groß, Vatter väterlicher Sei-
 ten ware der Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Friderich,
 Herzog zu Württemberg und Teck / Graf zu Mümpelgard / Herr zu
 Hendenheim ꝛ.

Und die andere Frau Ur, Ur, Ur, Groß, Mutter die Durch-
 leuchtigste Fürstin und Frau / Frau Sibylla, Herzogin zu Würtem-
 berg und Teck / Gräfin zu Mümpelgard / Frau zu Hendenheim ꝛ.
 gebohrne Fürstin zu Anhalt / Herzogin zu Sachsen / Engern und
 Westphalen / Gräfin zu Ascanien / Frau zu Bernburg und Zerbst ꝛ.

Der dritte Herr Ur, Ur, Ur, Groß, Vatter dieser Linie ware
 der Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Johann, Pfalz, Graf
 bey Rhein / Herzog in Bayern / Graf zu Veldenz und Spanheim ꝛ.

Und die Frau Ur, Ur, Ur, Groß, Mutter die Durchleuchtigste
 Fürstin und Frau / Frau Magdalena, Pfalz, Gräfin bey Rhein /
 eine gebohrne Herzogin zu Jülich / Cleve und Berg / Gräfin zu der
 Marck und Ravensperg / Frau zu Ravenstein ꝛ.

Der vierte Ur, Ur, Ur, Groß, Herr, Vatter ware der Durch-
 leuchtigste / Großmächtigste Fürst und Herr / Herr Carl der Neunte /
 der Schweden / Gothen und Wenden König / Groß, Fürst in Finn-
 land ꝛ.

Und die Frau Ur, Ur, Ur, Groß, Mutter ware die Durchleuch-
 tigste Fürstin und Frau / Frau Anna Maria, der Schweden / Go-
 then und Wenden Königin / Groß, Fürstin in Finnland ꝛ. Gebohr-
 ne

ne Pfalz, Gräfin bey Rhein / Herzogin in Bayern / Gräfin zu Bel-
denz und Spanheim ꝛc.

Der fünfte Ur, Ur, Ur, Groß, Herr, Vatter dieser Seite ware
der Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Adolph, Erb zu Nor-
wegen / Herzog zu Schleswig, Hollstein / Stormarn und Ditmar-
sen / Graf zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. Ein Sohn des glor-
würdigsten Königs Friderici I. in Dännemarck ꝛc.

Und die Ur, Ur, Ur, Groß, Frau, Mutter ware die Durchleuch-
tigste Fürstin und Frau / Frau Christina, Herzogin zu Schleswig,
Hollstein / Stormarn und Ditmarsen / Gräfin zu Oldenburg und
Delmenhorst ꝛc. Gebohrne Landgräfin zu Hessen / Gräfin zu Cassen-
ellbogen / Dieß / Ziegenheim und Nidda ꝛc.

Der sechste Herr Ur, Ur, Ur, Groß, Vatter dieser Seiten ware
der Durchleuchtigste / Großmächtigste Fürst und Herr / Herr Fride-
rich der Zwenyte / König zu Dännemarck und Norwegen / der Go-
then und Wenden / Herzog zu Schleswig, Hollstein / der Storm-
arn und Ditmarsen / Graf zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc.

Die Frau Ur, Ur, Ur, Groß, Mutter die Durchleuchtigste /
Großmächtigste Fürstin und Frau / Frau Sophia, Königin zu Dän-
nemarck und Norwegen / der Wenden und Gothen / Herzogin zu
Schleswig, Hollstein / der Stormarn und Ditmarsen / Gräfin zu
Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. Gebohrne Herzogin zu Mecklen-
burg / Fürstin zu Wenden / auch Gräfin zu Schwerin / Frau der
Lande Kostoek und Stargard ꝛc.

Der siebende Herr Ur, Ur, Ur, Groß, Vatter ware der Durch-
leuchtigste Fürst und Herr / Herr Christian der Erste / Herzog zu
Sachsen / des H. Röm. Reichs Erb, Marèchall und Churfürst /
Landgraf in Thüringen / Marggraf zu Meissen ꝛc.

Die Frau Ur, Ur, Ur, Groß, Mutter ware die Durchleuchtig-
ste Fürstin und Frau / Frau Sophia, Churfürstin und Herzogin zu
Sachsen / Landgräfin in Thüringen / Marggräfin zu Meissen ꝛc.
Gebohrne Churfürstliche Prinzeßin von Brandenburg ꝛc.

Der achte Ur, Ur, Ur, Groß, Herr Vatter ware der Durch-
leuchtigste Fürst und Herr / Herr Albrecht Friderich, Marggraf
zu Brandenburg / Herzog in Preussen ꝛc.

Die Frau Ur, Ur, Ur, Groß, Mutter ware die Durchleuchtig-
ste Fürstin und Frau / Frau Maria Eleonora, Marggräfin zu
Brandenburg / Herzogin in Preussen ꝛc. Gebohrne Herzogin zu
Jülich /

Jülich / Cleve und Berg / Gräfin zu der Marck und Ravensberg / Frau zu Ravenstein ic.

Von Seiten der Durchleuchtigsten Frau Mutter ware der Herr Groß Vatter der Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Wilhelm Ludwig, Herzog zu Württemberg und Teck / Graf zu Mumpelgard / Herr zu Heydenheim ic.

Und die Frau Groß Mutter die auch Durchleuchtigste Fürstin und Frau / Frau Magdalena Sibylla, Herzogin zu Württemberg und Teck / Gräfin zu Mumpelgard / Frau zu Heydenheim ic. Gebohene Landgräfin zu Hessen / Fürstin zu Hersfeld / Gräfin zu Sagenellbogen / Dieß / Ziegenheim / Nidda / Schauenburg / Isenburg und Büdingen ic.

Der Herr Ur, Groß Vatter dieser Linie ware der Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Eberhard der Dritte / Herzog zu Württemberg und Teck / Graf zu Mumpelgard / Herr zu Heydenheim ic.

Und die Frau Ur, Groß Mutter die Durchleuchtigste Fürstin und Frau / Frau Anna Catharina, Herzogin zu Württemberg und Teck / Gräfin zu Mumpelgard / Frau zu Heydenheim ic. Gebohene Wild, und Rhein, Gräfin ic.

Der andere Herr Ur, Groß Vatter dieser Seiten ware der Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Ludwig der Sechste / Landgraf zu Hessen / Fürst zu Hersfeld / Graf zu Sagenellbogen / Dieß / Ziegenheim / Nidda / Schauenburg / Isenburg und Büdingen ic.

Und die Frau Ur, Groß Mutter ware die Durchleuchtigste Fürstin und Frau / Frau Maria Elifabetha, Landgräfin zu Hessen / Fürstin zu Hersfeld / Gräfin zu Sagenellbogen / Dieß / Ziegenheim / Nidda / Schauenburg / Isenburg und Büdingen ic. Gebohene Herzogin zu Schleswig, Hollstein / Stormarn und Ditmarsen / Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst ic.

Der erste Ur, Ur, Groß Herr Vatter dieser Linie ware der Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Johann Friderich, Herzog zu Württemberg und Teck / Graf zu Mumpelgard / Herr zu Heydenheim ic.

Und die Frau Ur, Ur, Groß Mutter ware die Durchleuchtigste Fürstin und Frau / Frau Barbara Sophia, Herzogin zu Württemberg und Teck / Gräfin zu Mumpelgard / Frau zu Heydenheim ic. Gebohene Marggräfin aus dem Churfürstlichen Hause Brandenburg ic.

G

Der

Der andere Herr Ur, Ur, Groß, Vatter dieser Seiten ware der hochgebohrne Graf und Herr / Herr Johann Casimir, Wild, und Rhein, Graf / Graf zu Salm / Herr zu Vinstingen ꝛ.

Die Ur, Ur, Groß, Frau Mutter ware die hochgebohrne Gräfin und Frau / Frau Dorothea, Wild, und Rhein, Gräfin ꝛ. Gebohrne Gräfin zu Salms ꝛ.

Der dritte Ur, Ur, Groß, Herr, Vatter dieser Linie ware der Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Georg der Andere / Landgraf zu Hessen / Fürst zu Hersfeld / Graf zu Sakenellnbogen / Dieß / Ziegenheim / Nidda / Schauenburg / Isenburg und Bädlingen ꝛ.

Die Frau Ur, Ur, Groß, Mutter ware die Durchleuchtigste Fürstin und Frau / Frau Sophia Eleonora, Landgräfin zu Hessen / Fürstin zu Hersfeld / Gräfin zu Sakenellnbogen / Dieß / Ziegenheim / Nidda / Schauenburg / Isenburg und Bädlingen ꝛ. Gebohrne Herzogin aus dem Churfürstlichen Hause Sachsen ꝛ.

Der vierte Ur, Ur, Groß, Herr, Vatter ware der Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Friderich der Dritte / Erb zu Norwegen / Herzog zu Schleswig, Hollstein / Stormarn und Ditmarsen / Graf zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛ.

Die Frau Ur, Ur, Groß, Mutter ware die Durchleuchtigste Fürstin und Frau / Frau Maria Elisabetha, Herzogin zu Schleswig, Hollstein / Stormarn und Ditmarsen / Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛ. Gebohrne Herzogin aus dem Churfürstlichen Hause zu Sachsen ꝛ.

Der erste Ur, Ur, Ur, Groß, Herr Vatter mütterlicher Linie ware der Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Friderich, Herzog zu Württemberg und Teck / Graf zu Mumpelgard / Herr zu Heydenheim ꝛ.

Die Ur, Ur, Ur, Groß, Frau, Mutter ware die Durchleuchtigste Fürstin und Frau / Frau Sibylla, Herzogin zu Württemberg und Teck / Gräfin zu Mumpelgard / Frau zu Heydenheim ꝛ. Gebohrne Fürstin von Anhalt ꝛ.

Der andere Ur, Ur, Ur, Groß, Herr Vatter dieser Linie ware der Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Joachim Friderich, Marggraf zu Brandenburg ꝛ. des H. Röm. Reichs Erb, Cammerer und Churfürst ꝛ.

Die Frau Ur, Ur, Ur, Groß, Mutter ware die Durchleuchtigste Fürstin und Frau / Frau Catharina, vermählte Churfürstin / und gebohrne Marggräfin zu Brandenburg ꝛ. Der

Der dritte Herr Ur, Ur, Ur, Groß, Vatter dieser Linie ware der hochgebohrne Graf und Herr / Herr Otto, Wild, und Rhein, Graf / Graf zu Salm u.

Die Ur, Ur, Ur, Groß, Frau Mutter ware die hochgebohrne Gräfin und Frau / Frau Ottilia, Wild, und Rhein, Gräfin u. Gebohrne Gräfin zu Nassau u.

Der vierte Herr Ur, Ur, Ur, Groß, Vatter ware der hochgebohrne Graf und Herr / Herr Johann Georg, Graf zu Solms / in Lich und Laubach u.

Die Frau Ur, Ur, Ur, Groß, Mutter ware die hochgebohrne Frau / Frau Margaretha, Gräfin zu Solms u. Gebohrne Frey, in zu Schönburg u.

Der fünfte Herr Ur, Ur, Ur, Groß, Vatter ab dieser Seiten ware der Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Ludwig der Fünfte / Landgraf zu Hessen / Graf zu Katzenellenbogen / Dieß / Ziegenheim und Nidda u.

Die Ur, Ur, Ur, Groß, Frau, Mutter ware die Durchleuchtigste Fürstin und Frau / Frau Magdalena, Landgräfin zu Hessen / Gräfin zu Katzenellenbogen / Dieß / Ziegenheim und Nidda u. Gebohrne Marggräfin aus dem Churfürstl. Hause Brandenburg u.

Der sechste Ur, Ur, Ur, Groß, Herr, Vatter dieser Linie ware der Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Johann Georg der Erste / Herzog zu Sachsen u. des H. Röm. Reichs Erb, Maréhall und Churfürst u.

Die Ur, Ur, Ur, Groß, Frau Mutter ware die Durchleuchtigste Fürstin und Frau / Frau Magdalena Sibylla, vermählte Churfürstin zu Sachsen u. Gebohrne Marggräfin zu Brandenburg / Herzogin von Preussen.

Der siebende Ur, Ur, Ur, Groß, Herr, Vatter dieser Linie ware der Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Johann Adolph, Erb zu Norwegen / Herzog zu Schleswig, Hollstein / Storrnarn und Ditmarsen u.

Die Ur, Ur, Ur, Groß, Frau, Mutter ware die Durchleuchtigste Fürstin und Frau / Frau Augusta, Herzogin zu Schleswig, Hollstein u. Gebohrne Königliche Prinzessin zu Dännemarc u.

Der achte Ur, Ur, Ur, Groß, Herr, Vatter dieser Linie ware der Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Johann Georg der Erste / Herzog zu Sachsen u. des H. Röm. Reichs Erb, Maréhall und Churfürst u.

Die Ur, Ur, Ur, Groß, Frau Mutter ware die Durchleuchtigste Fürstin und Frau / Frau Magdalena Sibylla, vermählte Churfürstin zu Sachsen / gebohrne Marggräfin zu Brandenburg / in Preussen ꝛc.

Ob nun wohl unser nunmehr in GOTT ruhender Erb-Prinz nach dem genealogischen Inhalt der bishero abgelesenen hohen Vor, Eltern / deren noch eine grosse Anzahl von vielen Jahrhunderten hero erzehlet werden könnte / von Königlich, Churfürstlich, und Fürstlichem Geblüte hergestammet ist / und also vor vielen tausend andern Menschen in dieser Welt / Seiner hohen Geburt nach / ein grosses Vor, Recht zu geniessen gehabt ; So haben dennoch höchstgedacht Dieselbe sowohl in vernünftiger Erwägung / daß alle Sterbliche auf eine gleiche Art und Weise in diese Welt eintreten / und so dann / nach vollendetem mühseligen Lauf / solche wiederum verlassen müssen / als auch in Christlicher Betrachtung / daß durch die heilige Tauffe / welche Sie in Stuttgart den 7. Octobris des Jahrs 1703. mit dem schönen diesem Hochfürstl. Hause nicht unglücklichen Namen Friderich empfangen / unter denen Christen eine genaue Verbindung eingerichtet werde ; dieses hohen Herkommens sich so wenig zu einer Verachtung der Geringern / oder zu einem Dero generosen Geburt sonst nicht unanständigem sonderbahren Vorzug bewegen und verleiten lassen / daß vielmehr die Ihnen angebohrne und anererbte Leutseeligkeit / Sanftmuth gegen Jedermann / auch Barmherzigkeit gegen die Arme und Bedrängte / bey allen Gelegenheiten hervor, geleuchtet hat. Welche und andere Fürsten, Tugenden in Dero zartesten Jugend schon durch sorgfältigste Unterrichtung in dem Wort der göttlichen Wahrheit erwecket / und deren erstere Gründe von der Durchleuchtigsten / aber leyder ! durch den unwiederbringlichen Verlust dieses unschätzbaren Kleinods höchst, schmerzlich betrübtesten Fürstin und Frauen Mutter Ihnen mit so vortrefflicher Würckung beygebracht / und so fest gegründet worden / daß solche durch keinerley widrige Versuchungen und Anfälle weder verrückt / und noch weniger gänzlich umgestossen werden können.

Damit also die vortreffliche gute Neigung / womit der allergütigste Schöpffer den höchst, seeligsten Erb-Prinzen begabet und begnadiget hat / noch mehrers verbessert / und insonderheit zu allen Dero hohem Fürsten, Stande gemässen Qualitæten / massen Die, selbe

selbe als zweyter Prinz / dem damaligen Ansehen nach / durch Kriegs-
 Dienste / wozu Sie ohnehin von Kindes Beinen an eine besondere
 Begierde von sich spühren lassen / Ihr weltliches Glück suchen und
 befördern mußten / sorgfältig abgerichtet werde ; So sind Ihre Hoch-
 fürstl. Durchleucht / Dero gnädigster Herr Vatter / jederzeit enfrigt
 dahin bedacht gewesen / wie Sie diesen Prinzen in Zeiten mit recht
 geschickten Hofmeistern und tüchtigen Informatoribus versehen und
 wohl besorgen / mithin alles Mögliche anwenden möchten / was zu
 höchst gedachten Prinzens glücklichen Auferziehung und geschickten
 Unterrichtung gereichen und dienlich seyn könnte. Wie es dann eine
 unwidersprechliche und Welt bekandte Wahrheit ist / daß höchst ge-
 dacht Ihre Hochfürstl. Durchleucht zu diesem höchst rühmlichen End-
 zweck sowohl an eigenen dahin abzielenden hohen Bemühungen / als
 auch an mercklich grossen Kosten zu Hause und auf weiten Reisen / sehr
 Vieles angewendet haben.

Der erste Herr Hofmeister ware demnach der dermalige erste ge-
 heime Rath und Hof Raths Præsident, Friderich Emico Jo-
 hann von Uxküll, dessen bekandte Treue / herzliche Liebe und Red-
 lichkeit bey unserm höchst seeligsten Erb Prinzen einen so erwünsch-
 ten Ein- und Fortgang gefunden hat / daß Dieselbe nicht nur zur Zeit
 dieser begleiteten Bedienung dessen wohl gemeynte Erinnerungen je-
 derzeit freundlich aufgenommen / und denenselben willige Folge geleis-
 tet / sondern auch nach diesem in dessen redliche / und zum allgemei-
 nen vertraulichen Wohlfeyn dieses Hochfürstlichen Hauses abzweckende
 Rathschläge ein ganz besonderes gnädiges Vertrauen gesetzt haben.

Hiernebens wurden Dieselbe auf eine zwar kurze Zeit dem der-
 maligen Herrn Hof Rath Eccard, sodann dem nunmehr in Hoch-
 Gräflich Leiningischen Diensten stehenden Herrn Consistorial-Rath
 und Superintendenten / Magister Demlern, zur Information
 gnädigst anvertrauet / welche Beede nach allen ihren besitzenden Kräf-
 ten sich enfrigt dahin bestrebet haben / daß Denenselben die fernere gu-
 te Principia in der Evangelischen Religion Augspurgischer Confes-
 sion / wie auch in Literis humanioribus, so viel nemlich Dero zara-
 tes Alter damalen vergönnen können / gründlich beygebracht worden.

Als nun hierauf der Durchleuchtigste Herr Vatter in Año 1711.
 sich gütigst entschlossen haben / Dero beede Prinzen / Herrn Carl
 Magnus und Herrn Friderich, samt Dero Neveu, dem Herrn
 Grafen Friderich Magnus von Leiningen / unter obgedachter Dire-
 ction

Etion des damaligen Herrn Hofmeisters von Uxküll, sowohl zu besserer Begreifung der Französischen Sprache / als auch zur Annahme einer Standes, mäßigen wohl, belebten Conduite, nach Lausanne zu verschicken / und Dieselbe kaum zwey Monat lang sich allda aufgehalten haben / so ist es dem göttlichen unerforschlichen Rath und Willen / welcher die Kronen und Fürsten, Hüte nach Wohlgefallen austheilet / gefällig gewesen / des weyland ältesten Prinzens Caroli Magni Hochfürstl. Durchl. den 12. Januarii des Jahres 1712. in Dero zwölften Jahr durch einen unvermutheten Tod aus dieser Zeitlichkeit abzufordern / und der Seele nach zu sich in das Ewige aufzunehmen / wodurch also der jeko auch höchst, seeligst Verstorbene in Dero Stelle und Namen / als Erb, und einziger Prinz / in dem achten Jahr Ihres Alters eingetreten seynd.

Nach dieser Begebenheit dauerte der Aufenthalt zu Lausanne bis auf den 29. Septembris des Jahres 1714. da Ihre Durchleucht über Geneve, wo Sie mit dem allda sich aufhaltenden Prinzen von Sulmbach / eine vertrauliche Freundschaft aufgerichtet haben / sodann über Lion, allwo Ihnen von dem damaligen Weltberühmten Maréchal de Villeroy viele Ehre bewiesen worden / nach Montpellier sich verfügten / allwo Dieselben fast ein ganzes Jahr geblieben / und sich in Mathesi und andern Ihrem Fürsten, Stand gemässen Wissenschaften und Exercitien geübet haben / und sowohl von dem damalen in der Provinz Languedoc commandirenden Duc de Rocqueleure, als auch dem Bischoffen / Intendanten / und andern anwesenden Standes, Personen / mit vieler Distinction und Hochachtung tractiret worden sind. Mittler Weile aber haben Sie einige kleine Excursionen gemacht / als den 28. Octobr. nach Nimes, da die Stände von Lanquedoc versammelt gewesen / von welchen Ihnen ganz besondere Ehre widerfahren. Den 15. Febr. 1715. haben der höchst, seelige Erb, Prinz eine Reise durch die Provence, um die Welt, berühmte See, Häven von Marseille und Toulon in Augenschein zu nehmen / und sich auch einen Begriff von dem See, Wesen zu machen / vorgenommen; Hernach aber zu Anfang des Monats Septembris von Salvetat aus / einem Städtlein in Ober, Lanquedoc, wohin sich der höchst, seelige Erb, Prinz von Montpellier wegen der eingefallenen grossen Hitze im Monat Junii retiriren müssen / die sogenannte grosse Tour durch Franckreich über Touloufe, Bourdeaux, (wofelbst Er mit dem Chur, Prinzen von Sach,

Sachsen bekandt wurde) Rochelle, durch Poitou und das Orleans auf Paris gethan.

Es haben jedoch Ihre Hochfürstl. Durchleucht sich damalen nicht lange dorten verweilet / sondern / nachdem Sie dem jetzigen König in Frankreich zu Vincennes aufgewartet / nicht weniger bey denen Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses Ihre Visiten abgelegt / auch sonst alles Merckwürdige / sowohl zu Paris, als in dem prächtigen Versailles, und übrigen Königlichen Lust, Häusern / gesehen. Den 20. Octobr. Dero Reise über Mez, Nancy, (da Sie von dem damal regierenden Herrn Herzogen von Lothringen Königl. Hoheit sehr viele Höflichkeiten empfangen) und Strasburg, (woselbst dem Herrn Herzogen von Birckenfeld Hochfürstl. Durchl. Ihnen allerhöchste Ehre bezeuget) nach Hause fortgesetzt / und sind mit Ende dieses Monats / zu ungemeiner Freude derer Durchleuchtigsten Eltern und des gesanten Landes / nachdem diese erste Ausflucht vier Jahr lang gedauret hatte / glücklich und gesund in Durlach wieder um angelanget.

Mittler Zeit wurden die Studia in Latinitate, Geographia, Genealogia, Architectura Civili, und sonderheitlich Militari, worzu Ihnen ein besonderer Lust angebohren ware / eifrigst und mit gutem Success fortgeföhret.

Wie aber die preiswürdigste Fürsorge des Durchleuchtigsten Herrn Vatters für diesen einzigen Herrn Sohn und Erb-Prinzen niemalen ruhete; Als waren Sie neuerlich dahin bedacht / auf welche Art und Weise dieser Prinz auf fernern Reisen eine angenehme wohlgefällige Conduite annehmen / wie auch die so nöthige Künste einer glücklichen Regierung durch den Umgang mit auswärtigen grossen und Welt, erfahrenen Leuten erlernen möchte.

In welchen Fürst, väterlichen Absichten unser höchst, seligster Prinz Anno 1718. den 14. Sept. das zweytemal in Frankreich / und sonderheitlich nach Paris, sich verfügten / in Begleitung des Herrn Grafen Friderich Magni von Leiningen / des Baden, Durlachischen Herrn Hof, und hernach geheimen Legations, endlich aber Fürstl. Hessen, Casselischen geheimen Rathes von Wallbrunn, als damaligen Hofmeisters / des nunmehrigen Herrn geheimen Rathes und Ober, Hof, Marechalls / auch Ober, Bogts zu Carls, Ruh / Wilhelm Friderich Schilling von Canstatt / zur selbigen Zeit Dero Cavalliers / Herrn Hof, Rathes Cellarii, als Informatoris,

Herrn Hof, Raths und Doctoris Sultzers / als Leib, Medici, und des Reise, Prediger Zachmanns / deme aber / nach seinem daselbst erfolgten Tode der jetzige Kirchen, Rath und Rector Gymnasii, Herr Bürcklin gefolget. In dieser grossen Stadt / welche mit allem Recht eine kleine Welt genennet werden kan / fand unser Erb, Prinz die erwünschte Gelegenheit / aus dem täglichen Umgang mit unzählich vielen der vornehmsten / auch allerhöchsten und höchsten Personen des Königl. Hauses / in allen einem künftigen Landes, Fürsten nöthigen Wissenschaften und in allen andern Qualitäten zuzunehmen. Dann auffer deme / daß der Zutritt zu dem damalen noch sehr jungen Monarchen / Ludwig dem XV. nebst Genießung der denen Teutschen Reichs, Fürsten zukommenden sogenannten Honneur du Louvre, unserm Prinzen jederzeit offen stunde / so wurden Sie von Ihro Majestät Frau Ur, Groß, Tante, der Durchleuchtigsten Fürstin und Frauen / Frauen Elisabetha Charlotta, verwittibten Herzogin von Orleans, niemals anders / als ein naher Vetter / in Dero Pallast aufgenommen / mit höchst, gedacht Denenselben Sie auch von mancherley wichtigen Sachen ganze Stunden lang sich zu unterreden die Ehre hatten.

Es wollten zwar solche sonderbahre Hochachtung viele Hohe in Paris der angebohrnen Neigung zuschreiben / welche Seine Königl. Hoheit für alle Teutsche Prinzen innerlich hegten / und öffentlich zu erzeigen sich nicht entbrechen konnten; Alleine / daß vielmehr die Jedermann an sich ziehende Natur und Gemüths, Gaben unsers holdseligsten Erb, Prinzens die eigentliche Ursache solches genossenen Vorzugs gewesen seye / konnte man daher schliessen / weiln nicht nur höchst, Dieselbe selbst öfters solches von sich gnädigst vernehmen lassen / sondern auch bey Seiner Königl. Hoheit / dem damaligen des Königreichs Regenten / dem Welt, berühmten Herzogen von Orleans, welcher nach einmüthiger Uebereinstimmung aller derjenigen / so Dero höchste Person zu kennen die Gnade gehabt / die Gemüther der Menschen unvergleichlich zu ergründen und zu beurtheilen wußte / Dieselbe nicht weniger in einem hohen Ansehen und ganz besonderer Distinction gestanden sind. Eine gleiche Dero Person würdigste Ehre wurde Denenselben auch von denen übrigen Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Geblüts / sonderheitlich aber von dem Herzogen von Bourbon, erwiesen.

Nachdeme nun unser höchst, seligster Prinz theils mit Erlernung

nung nöthiger Wissenschaften und fremder Sprachen / wozu Ihnen die berühmteste und kostbarste Lehrmeistere erwählet wurden / theils mit unermüdeter Fortsetzung der Exercitien / als Reiten und Tanz / wie auch in genauer Besichtigung der Welt, berühmten Lustschlösser um Paris, als: Versailles, Marly, Chantilly, Trianon, St. Cloud, Meudon, Vincennes, St. Germain en Laye, Maison, la Meutte, und aller übriger sehenswürdiger Stücke / als der grossen Gallerie des Königl. Schlosses / der ungemein künstlichen Abzeichnungen aller Königl. Gränz, und anderer Festungen / des grossen Observatorii, der vortreflichen Wax, Anatomie, der ihrer Architectur wegen berühmten Palläste u. Ihre Zeit in Paris ein Jahr und acht Monat rühmlichst angewendet und zugebracht haben; So wurde die Reise Anno 1720. den 26. April über Ryffel, wo man das berühmte Zeughaus besuchte / und Gent nacher Brüssel fortgesetzt / allwo Sie das Vergnügen hatten / von dem allda meist wohnenden Fürsten von Tour und Taxis, wie nicht weniger dem damaligen Vice-Gouverneur, Marquis de Prie, ganz ausnehmende Ehre und alle nur ersinnliche Ergehungen zu geniessen / so / daß unser Erb-Prinz öfters hernach bezeuget hat / auf Seinen vielen und langen Reisen seine Zeit nirgends so angenehm / als in Brüssel, zugebracht zu haben.

Nach diesem setzte man sich auf das Wasser / und kam über Antwerpen und Rotterdam, endlich den 16. May in dem Haag glücklich an / nachdem man sich mittler Zeit bey der Überfahrt über den sogenannten Mard-Dyk der höchst betrübtesten Begebiß mit unserer nunmehr verwittibten Frau Erb-Prinzeßin Hochfürstl. Durchleucht ruhmvürdigsten Herrn Batters nicht ohne schmerzhaftes Mitleidens-Empfindung erinnerte. Hier in dem seiner Annehmlichkeit halben Welt, berühmten Haag eröffnete sich abermalen ein neues Vergnügen / viele vornehme Standes-Personen kennen zu lernen; Wie Sie dann fast täglich die in denen Pallästen fremder Abgesandten und derer Herren Staaten angestellte Assembléen frequentirten / sonst aber die Morgen-Stunden / eben wie in Paris geschehen / zu denen Studiis fleißig anwendeten.

Damit aber auch die übrige Sonderbarigkeiten in diesen vereinigten Provinzien in Augenschein genommen / und zu Nutzen angewendet werden möchten / so wurde eine weitere Tour nach Leyden, Amsterdam, Delpht und noch vielen andern Orten beliebt / alle

wo Sie / und zwar in der erstern Stadt / die berühmte Kunst, Sam-
mer / Bibliothec und Stadt, Haus / in der andern das Rath,
Haus / die Börse / den Schiff, Bau / die allda gleich einem dicken
finstern Wald vor Anker liegende Kriegs, und Kauffarden, Schiffe /
den Mediciner, Garten / die Orientalische Commerciens, Häuser /
sodann in der dritten sehr viele andere Betrachtungs, würdige Sachen
mit genauer Aufmerksamkeit durchgegangen / und solche nachgehends /
wie auch alle andere Merckwürdigkeiten / zum Gegen, Stand Ihrer
Welt, erfahrenen Überlegung aufgesetzt haben.

Die erfreulichste Nachrichten / welche bey dem Durchleuchtigsten
Herrn Vatter von des Erb, Prinzens bishero fast niemals unterbro-
chenem guten Gesundheits, Stande / und Dero sonderbahren Appli-
cation von Zeit zu Zeit ankamen / unterhielten nicht nur allein Dero
lieblichst, höchst, väterliche Fürsorge / sondern gaben auch Gelegen-
heit / an eine noch weitere Reise zu gedencken / inmassen dann auch im
Monat May 1721. die würckliche Ordre ankam / in Engelland über,
zuschiffen. Selbiger nun gehorsamst zu folgen / erhub sich unser
Erb, Prinz den 9. besagten Monats aus dem Haag nacher Rot-
terdam und Helvoot - Schlyis, setzte sich daselbst mit denen Seini-
gen folgenden Morgen in eine Königliche Jagd / und seegelte mit gün-
stigem Wind und Wetter ab von denen Holländischen Ufern. Man
hatte auch würcklich unter göttlichem Beystand den halben Theil des
die grosse Insel von Holland scheidenden Bassers glücklich durchfirt-
chen / und bereits die Englische Küsten erblicket / als Nachmittags
um 6. Uhr sich unvermuthet ein entsetzlicher Sturm erhob / welcher
auch selbst den sehr erfahrenen Schiff, Capitain in augenscheinliche
Sorcht und Schrecken setzte. Unser Erb, Prinz ware eben zu der
Zeit mit der sonst gewöhnlichen See, Kranckheit behaftet / und liesse
sich die wider einander lauffende Reden der im Rathen damals ganz
widrig, gesinnten Schiff, Leute von zweyen seiner noch gesunden Be-
dienten erzehlen. Weiln Sie nun die Grösse der Gefahr genugsam
hierausschliessen konnten / so befahlen Sie sich dem höchsten Gebieter
über Leben und Tod / gaben inmittelst ganz deutliche Kenn, Zeichen
von sich eines auch in der größten Gefahr und derer etwa hieraus ent-
stehenden Unglücks, Fällen dennoch unerschrockenen recht hohen Geis-
tes. Es wollte aber die göttliche Vorsehung dem Tod, drohenden U-
bel damalen nicht gestatten / ein so kostbares Kleinod in denen wüthen-
den Fluthen zu versencken / sondern verschaffte vielmehr / daß durch
eine

eine sich entsetzlich aufbergende Welle das Schiff über den allergefährlichsten Sand, Banc / so die Engelländer Alboroughs Naps nennen / und wo schon viele Schiffe ihr Unglück gefunden hatten / glücklich geworffen / und also die fast gesunkene Hoffnung unsers Erbprinzens gleichsam von neuem wiederum beseelet wurde / Sie auch das Vergnügen haben konnten / des zwayten Tags früh Morgens darnach auf der Thames bey Greenwich anzulanden / von dar höchst Dieselbige des andern Tages in der grossen Stadt Londen angekommen sind. So bald Sie nun daselbst arrivirt / so giengen Ihre vornehmste Sorgen dahin / wie Ihro Majestät / dem damals regierenden König Georg dem Ersten / sodann des Prinzen und Prinzessin von Wallis Königl. Königl. Hoheit Hoheit / die unterthänigste Reverenz und die schuldigste Aufwartung gemacht werden möchte / so auch in wenig Tagen hierauf würcklich geschehen ist. Und auch hier haben unser Erbprinze / wiewohl in ganz kurzer Zeit / so viele Proben der Ihnen angestammten Fürsten, Tugenden von sich gegeben / daß nicht nur viele derer vornehmsten Standes, Personen solche mit Verwunderung angesehen / sondern auch selbst den glorwürdigsten nun in GOTT ruhenden König / samt Dero ganzen Königl. Hause / Dieselbe auf eine ganz besondere Art consideriret und distinguiret haben. Währendem Aufenthalt in dasigen Landen wurden die vornehmste Königl. Lust, Schlösser / als: Kentington, Windsor und Hamptoncour, ingleichen das Welt, berühmte Invaliden Haus zu Chelsea, besichtiget / die Stadt und Universitæt Oxford besucht / sodann das occasione der fameusen Schlacht bey Höchstätt von dem damaligen commandirenden Englischen General, Herzog von Marlborough, zum Gedächtniß erbaute prächtige Schloß Blindheim, nebst mehr andern Merckwürdigkeiten / in Augenschein genommen.

Als nun die Zeit der Zurück, Reise herbey, kame / so wurde solche zu See in einer der ersten Königl. Jagden den 5. Julii 1721. von Londen aus über Rotterdam, abermals nach acht, tägiger Seefahrt den 12. ejusdem nach dem Haag genommen / allwo unser höchst, seelige Printz einige Tage von Dero Fatiquen ausgeruhet / und sodann zu Land über Utrecht, Westphalen etc. auf Cassel sich erhoben. Hier wurden nun Dieselbe von des damals noch lebenden Herrn Landgrafens Caroli Hochfürstl. Durchleucht mit der größten Bärtlichkeit empfangen / und gegen 14. Tage auf eine ganz besondere

re herrliche Art bewirthe / gleich / als wann schon damalen der Hochfürstliche / und unter allen klugen und weit / aussehenden Gemüthern vortrefflichste Greiß die darauf erfolgte abermalige genaue Vereini- gung Seines mit dem ebenfalls uralten Baden, Durlachischen Hause zuvor ausgesehen / und von unserm Erb- Printzen Groß, Enckel mit der Zeit zu hoffen und zu erleben sich hätte vorbilden können. Darauf der fernere Rückweg nacher Franckfurt am Mann / von dar nacher Philipps, Ruh an den Gräflich, Hanauischen Hof / sodann auf Darmstadt / um allda bey Dero Herrn Groß, Onclen, des Herrn Landgrafens Hochfürstl. Durchl. die schuldige Visite abzustatten / wie auch über Mannheim und Schwesingen / wo Ihre Churfürstlichen Durchleucht zu Pfaltz die Aufwartung gemacht worden / vorgenom- men / und damit auch diese Reise / so in die drey Jahr lang gewähret hatte / den 1. Sept. obberührten Jahrs / mittelst glücklicher Ankunft zu Carls, Ruh / beschlossen wurde.

Es waren demnach diese weite und kostbare Reisen kaum zum glücklichen Ende gebracht / so legten sich ab Seiten des Durchleuchtig- sten Herrn Batters neue Merckmahle Dero innerlichen Liebe an den Tag / massen Denenselben nicht nur zur fernern Fortführung der hi- storischen und philosophischen Wissenschaften / wie auch / um in dem Jure publico civili & feudali das Nöthige zu erlernen / der Herr Hof, Rath Thill, nebst Besorgung Dero in- und auswärtigen Expeditionen / gnädigst zugegeben / sondern auch / damit Sie in denen einem künftigen Landes, Regenten so höchst, nöthigen Finanz- und oconomischen Geschäften sich zu üben Gelegenheit hätten / so wurde Ihnen / nebst Auswerffung eines reichlichen Deputats / in Anno 1722. ein besonderer Hof, Staat / welcher bestunde in dem Sammer, Juncker / Herrn Philipp Adam Greck von Kochendorf, der zugleich über die Hofhaltung die Aufsicht führete / sodann dem Sammer, Juncker / Herrn von Löwencranz, dem mit der Auf- wartung auch die Besorgung des Marstalls anvertrauet ware / nebst vielen andern Hof, und Stall, Bedienten / formiret / welcher her- nach in Anno 1727. als Dero Vermählung geschah / sowohl mit Deputat und Tafel, Geldern / als auch mit Annehmung mehr ande- rer Bedienten / merklich vermehret worden.

Über dieses alles / damit Ihnen an einer vollkommenen Auf- ziehung und vorläuffigen Abrihtung eines würdigen Nachfolgers auf dem würdigsten Fürsten, Stuhl Dero Herrn Batters nicht das
 Gerings

Geringsste abgehen und mangeln möchte / so wurde unserm höchst, see-
 ligsten Erb, Printzen nicht nur die Erlaubniß gegeben / sondern noch
 darzu von Dero Herrn Vatter durch unermüdete Erinnerungen / um
 Ihnen die Regierungs, Last helffen zu tragen und zu erleuchtern / fast
 täglich aufgemuntert / die sämtliche Collegia fleißig zu besuchen ;
 Welch väterlichen Binck Sie auch jederzeit mit vielem Gehorsam an-
 genommen / und sonderheitlich in Anno 1729. als Dero Herr Vate-
 ter in fremde Lande abwesend waren / die Landes, Regierung / nach
 Dero Ihnen hinterlassenen Direction / rühmlichst verwaltet / ferner
 in eyfriger Besuchung dererselben continuiret / und damit an eben
 dem Samstag / als Sie von der letzten Kranckheit plötzlich überfallen
 worden / beschlossen und ein Ende gemacht haben.

Der Militar - Stand / welcher ursprünglich derer Fürsten, Hel-
 den angebohrner Eyffer ist / hat bey unserm höchst, seeligen Printzen
 manche angenehme und höchst, vergnügte Stunden erwecket / indeme
 Sie nicht nur die Bücher von denen alt, Römischen / Griechischen /
 Teutschen und dergleichen Militar - Verfassungen mit vieler Begierde
 durchgelesen / sondern auch / nach dem Wunsch der Grossen / inson-
 derheit aber nach dem Exempel Dero ruhmwürdigsten väterlichen
 und mütterlichen Vor, Eltern / sich gerne durch heroische Militar-
 Expeditiones den Helden, Namen in der Welt fortsetzen wollten.
 Um nun dieses löbliche Vorhaben anzufangen / so wurde Ihnen / auf
 beschehenes Ansuchen / von diesem Löbl. Schwäb. Grenß in Año 1724.
 der Obristen, Character beygelegt / sodann / nachdeme Sie Ihre Po-
 stirung zu Kehl in Anno 1728. zum allgemeinen Vergnügen verrich-
 tet hatten / geschah die fernere Beförderung zum General - Wacht-
 meister. Alleine der in der Friedens, Zeit glückliche Abmangel einer
 hierzu dienlichen Gelegenheit / und insonderheit gegenwärtiger früh-
 zeitiger Tod / waren Ihnen an der Ausübung Ihres heroischen Ges-
 müths in diesem Stück ver hinderlich.

Sodann unsers höchst, seeligsten Erb, Printzens Fürstl. Ver-
 mählung belangend / so stellet sich hier abermalen ein ausserordentli-
 ches Exempel eines freundlichen / liebevollen und getreuen Ehe, Gat-
 tens an das helle Licht / welche sich nicht nur ein erwünschtes Vergnü-
 gen gemacht haben / sondern vielmehr jederzeit eyfrigst dahin bedacht
 und beflissen gewesen sind / Dero Durchleuchtigsten / nunmehr aber
 in höchst, schmerzlich, betrübtestem Zustand lebender Frauen Gemahlin
 alle ersinnliche Gefälligkeiten zu erweisen. Ja man kan mit Wahr-
 heits,

heits Grund hier anfügen / daß Sie / mit Übernehmung aller Beschwernlichkeiten / Ihnen die Ihrige jederzeit zu erleuchtern gesucht haben / ja wohl gar / wann es möglich gewesen wäre / mit Verlust des Lebens Ihnen das Ihrige zu erhalten nicht entstanden haben würden.

Es haben aber Dieselbe / nach vorher gehendem einmüthigen Hochfürstlichen Groß- und Elterlichen Consens, mit der Durchleuchtigsten Fürstin und Frauen / **Frauen Anna Charlotta Amalia** / Marggräfin und Erb-Prinzeßin zu Baden und Hachberg / Landgräfin zu Sausenberg / Gräfin zu Spanheim und Eberstein / Frauen zu Röteln / Badenweiler / Lahr und Mahlberg ic. Geborner Fürstin von Dranien und Nassau / Gräfin zu Sagenellnbogen / Bianden / Dieß / Lingen / Mours und Spiegelberg / Baronessin von Breda / Beylstein / Ließfeld und Ameland ic. dormalen / ach leider! höchst schmerzlichst, und Bedauerns, würdigsten Frauen Wittib / in Amsterdam den 26. Junii 1726. verlobet / welche Christliche Fürstliche Verlöbniß in dem folgenden Jahr 1727. den 3. Julii durch priesterliche Copulation in der Friesländischen Residenz Lewarden vollzogen worden.

Es hat auch dem Allerhöchsten gnädigst gefallen / diese Fürstliche Ehe mit zweyen theuren Ehe- Pfändtern zu segnen / davon der älteste Prinz / Carl Friderich, den 22. Novembr. 1728. an das Licht dieser Welt geboren worden / welchen Hoffnungs- vollen Prinzen die Güte des Höchsten in Gesundheit / samt allem andern erwünschten hohen Wohlwesen / aufwachsen lassen wolle! Der **HEKX** setze Ihn zum Trost derer denselben innbrünstig liebenden Hochfürstlichen Groß- Eltern / mit einer sich einfindenden Vereinigung der von vätterlichen und mütterlichen Linien herstammenden Tugenden / auch zur Ehre und Ruhm des ganzen Hochfürstl. Hauses und aller hohen Anverwandten; nicht weniger zum Segen und Aufnahm gesamter Landen und aller getreuen Unterthanen!

Der zweyte Prinz / Namens Wilhelm Ludwig, ist geboren den 14. Jan. jezt lauffenden Jahrs / und muß also / da er kaum angefangen zu leben / den betrübten Verlust seines Herrn Vatters erst in denen folgenden Zeiten erlernen und erfahren. Wir hoffen aber / und bitten **GDZE** / daß Er denselben unter Seinem allerhöchsten Schutz und Schirm / gleich seinem Herrn Bruder / werde zunehmen und aufwachsen lassen / auch mit allen seiner Hochfürstl. Herkunft gemässen Gaben und Tugenden segnen und ausrüsten! Gleichs

Gleichwie aber die Widerwärtigkeiten dieses zeitlichen und beschwerlichen Lebens eben sowohl die Porten derer hohen Standes, Personen / als der geringen eröffnen / so hat es unserm höchst, seligsten Printzen hieran auch gar nicht gemangelt / dann nicht zu gedencken / daß Dieselbe von einer nicht der stärckesten Leibes, Constitution waren / mithin öftters einigen / wiewohl bald vorüber, gehenden Unpäßlichkeiten unterworffen gewesen; Als sind Sie schon in Anno 1711. an einem höchst, gefährlichen Seiten, Stechen in Lausanne darnieder gelegen / desgleichen in Paris Anno 1719. im Augusto mit etlich, tägiger Dissenterie behaftet gewesen / worauf in Anno 1724. Sie ferner das Unglück gehabt haben / mit dem Pferd zu stürzen / und den rechten Arm zu brechen. Bey welchem harten Zufall / da der Bruch gerade am Ellenbogen sich befand / und daher den Gebrauch des rechten Arms / wann die Cur nicht sorgfältig genug beobachtet worden seyn würde / sehr gehindert hätte / Sie die Grösse und Standhaftigkeit Ihres Gemüths genugsam zu erkennen gegeben / und mit unbeschreiblicher Gedult alles erlitten / auch hierdurch dieses Unglück solchergestalt überwunden haben / daß / wem dieser gehabte Schaden nicht sonst bekandt gewesen / derselbe ihn nach einiger Zeit bey Gebrauch des Arms nicht wahrgenommen hat. Es haben auch Anno 1730. in dem Monat Majo unser höchst, selige Erb, Printz die rothe Flecken bekommen / von welcher Kranckheit Sie aber in kurzem wiederum völlig retabliret worden.

Nebst diesem ist es der unerforschlichen göttlichen Vorsehung und Verordnung gefällig gewesen / die kurze und mühselige Tage Ihres Lebens mit unzähllich, andern Herß, andringenden und Herß, abnagenden Beschwernüssen heimzusuchen und zu beladen / dagegen Sie sich doch jederzeit mit dem Trost des göttlichen Worts / daß es des HERREN Wille seye / und man sich demselben gehorsamlich zu unterwerffen hätte / bewaffnet und wiederum ausgerichtet haben / inmassen Sie / als ein Christlicher und gottseeliger Fürst / sowohl die öffentliche Christliche Versammlungen fleißig besuchet / und das heilige Abendmahl öftters / und noch zwey Tage vor Dero Ableiben / mit grösster Andacht empfangen / als auch zu Hause auf die vielfältige Durchlesung der heiligen Schrift / und anderer geistreicher Bücher / viele Zeit angewendet haben. Hierzu kam noch der bey Ihnen so tief eingewurzelte kindliche Gehorsam und Respekt gegen Dero Herrn Vatters und Frau Mutters Hochfürstl. Hochfürstl. Durchl. Durchl. wie

wie Sie dann bey allen Gelegenheiten derer Ihnen zugeflossenen und zahlbaren vätterlich, und mütterlichen Wohlthaten sich erinnert / und solche mit allem unterthänigsten gehorsamsten Danck / welches kaum etliche Stunden vor dem hochseeligen Ableiben gegen Dero beede Hochfürstl. Eltern noch einmal zum Beschluß geschehen ist / erkennet haben.

Wie freundlich / wie sanftmüthig / wie gnädig Dieselbe Dero Durchleuchtigsten Herrn Vatters hohen und niedern Bedienten / wie auch Seiner gesamten Dienerschaft / für welche Sie bey Dero anwesenden Herrn Vater auf dem Sterb. Bette mit sehr emphatischen Worten gebeten / und solche zur gnädigsten Besorgung recommendiret / begegnet haben / ist mehr Stadt, und Land, kündig / als es hier mit einer schwachen Feder ausgedrückt werden kan. Ingleichen / mit welcher fast nicht beschreiblichen Gedult Dieselbe die bösen Tage / und sonderheitlich Ihre letzte schmerzhaftte Kranckheit / da Sie nicht eine widrige Mine, viel weniger ein ungedultiges Wort von sich vernemen lassen / ertragen und erduldet haben / werden und sollen diejenige / welche um das Krancken, und Todten, Bette herum, gestanden / und diesen allen Menschen / den Höchsten / Hohen und Niedrigen / zum Beispiel dienenden höchst, seeligen Abschied angesehen haben / mehr, und weiters / münd, und schriftlich ausbreiten / als es hier nach allen Umständen / und wie es die Wahrheit und Grösse der sich allezeit geoffenbahrten tugendhaften Ausübung erfordert / zu beschreiben / die Zeit leidet.

Endlich auf unsers höchst, seeligsten Erb, Printzens letzte Kranckheit und Dero darauf erfolgten Abschied aus dieser Zeitlichkeit zu kommen / so ist hier vorläuffig anzuführen / daß bey Denenselben schon von geraumen Jahren her / bey jeweiliger Erhitzung des Geblüts / der Athem sehr eng / mit trockenen Hüseln und fast beständig trockenen und aufgesprungenen Leffzen des Mundes sich erzeugte. Nebst diesem waren Dieselbe einem sehr starken und ausserordentlichen Nasens Bluten / wie auch denen Hämorrhoidal - Zuständen öftters unterworfen / wogegen zwar die zerschiedene Venæsectiones und die Gebrauchung der Esels, Milch eine zimliche gute Würckung thaten. Jedoch / wann obgedachte Zufälle sich steckten / mithin solche ausblieben / so entstunden hieraus zerschiedene Arten von Fieber / daran Sie etliche malen darnieder lagen / wie auch ein sehr beschwerliches Herzklopfen / welches von Zeit zu Zeit sich vermehrte. Den 22. Martii jetzt, lauffenden Jahrs aber wurden Dieselbe gegen Abend nach 6. Uhr

ren

ren urplötzlich mit einem starcken Frost / Beklemmung in der Brust / schweren Athem / vehementen starcken Husten und Stechen auf der linken Brust überfallen. Kaum nach einigen Stunden fand sich eine grosse Hitze mit Vermehrung des Hustens und Engbrüstigkeit ein. Ob nun wohl die beyammen versammlete Herrn Leib, Medici mit Uderlassen / Schmirung der Brust und andern trefflichen Mitteln alles Mögliche anwendeten / so nahmen dennoch die Kräfte augenscheinlich ab / dahingegen vermehrte sich in solcher Eil und mit grösser Gewalt die Hitze / das Klopffen und Zittern des Herzens und eine starcke Engbrüstigkeit mit sehr kurzem Athem / und hielte dieses beständig an / biß Sie den 26. gedachten Monats Morgens zwischen 3. und 4. Uhr / in Anwesenheit Dero Durchleuchtigsten Frau Mutter / und unter dem Zuspruch Dero Seel, Sorgers / des allhiefigen Kirchen, Raths und Ober, Hof, Predigers / Herrn Krügers / welcher Zeit während der Krankheit sein geistliches Amt mit andächtigen Gebet / Zuspruch und Trost / zu Jedermanns Erbauung / treulich verwaltet / und den absterbenden Erb, Printzen in Seiner selbst gehalten und ununterbrochen bezeigten Andacht mercklich unterhalten und gestärcket hat / Dero unsterblichen Geist in die Hände Ihres Schöpfers aufgaben / nachdem Sie in diesem Jammer, Thal 28. Jahr 5. Monat und 18. Tage gelebet und hingelegt haben.

Es erhellet demnach aus bisshero Angeführtem zur Genüge / daß unsers höchst, seeligst verstorbenen Erb, Printzens Hochfürst. Durchleucht ein zwar kurzes / doch höchst, rühmliches Leben geführt / und dann mit einem gottseeligen Ende Seinen Lauf / in Absicht auf das Ewige / glückseeligst vollendet haben. Obwohlen nun Dieselbe wohl würdig gewesen wären / länger zu leben / und nach dem / nach Gottes Willen / noch lang lang ausbleibenden Hintritt des Durchleuchtigsten Herrn Vatters in Dero Fußstapffen mit einer glücklich, und gesegneten Regierung einzutretten / wo Sie mehrere Gelegenheiten gehabt hätten / mit ihren trefflichen Gaben an dem allgemeinen Besten des Reichs und der Baden, Durlachischen Lande / nach höchst, gedacht Dero ruhmwürdigem Beyspiel / zu arbeiten / so ware doch in dem Rath des HERN aller Herren ein ganz Anderes beschlossen / welcher / nach dem schon bey denen uralten heydnischen Völkern eingeführten Spruch / womit auch der Verfasser des Buchs der Weisheit übereinstimmet / diejenige / so Er lieb hat / bey Zeiten und jung hinweg

hinweg, und zu sich in das Ewige aufnimmt. Es haben auch unser höchst, seligster Erb-Prinz / in Betrachtung der täglich sich vermehrenden weltlichen Eitelkeiten / auf dieses zeitliche Leben niemalen sonderliche Absichten gerichtet / und sonderheitlich auf Dero Tod, Bett / nach einem gar kurzen Streit zwischen Zeit und Ewigkeit / wie solches Dero selbst, erwählter Leichen-Text mit sich bringet / Philip. I. v. 22. 23. standhafftig davor und dabey ausgehalten / daß es Ihnen bey dem Wiederbringer des ewigen Lebens viel viel besser / als hier / seye. Wir schliessen also diese kurze Lebens-Abbildung / mit angefügtem treu, unterthänigst, gehorsamsten Wunsche / daß der Höchste / nach der Vollkommenheit Seiner unendlichen Güte und Gnade / dieses gesamte Hochfürstliche Haus mit reichem Segen und allem höchstem Wohlergehen bis zum Ende der Welt überschütten / und vor dergleichen schmerzlichen Trauer, Fäll in denen künftigen Zeiten bewahren / auch Seine Gnade verleihen wolle / daß von nun an kein regierender Fürst aus diesem Hochfürstlichen Hause absterben möge / welcher nicht alt und Lebens, satt Seinem von Ihme abstammendem Nachfolger die Regierung zu überlassen / Alters halber selbst nöthig erachten werde! und ruffen unserm höchst, seligsten Erb-Prinzen noch zum Abschied diese Worte zu :

So lebe / Himmels-Prinz! in unverrückter Borne!

Leb aller Freuden voll in alle Ewigkeit!

Wir / ach! wir sehnen uns nach Untergang der Sonne /

Und rühmen Deine Huld in tiefster Danckbarkeit.

Dein Wunsch ist zwar erfüllt / da wir noch traurig hoffen /

Du hast das Ziel erreicht / wir lauffen diesem nach.

Wohl dem / der so / wie Du / den Wechsel hat getroffen!

Du bist und bleibst erquickt / uns schmerzet Weh und Ach.

